

Geschäftsstelle
Zweckverband IndustriePark Oberelbe

Breite Straße 4

01796 Pirna



4.5.2023

[Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom]

[Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom]

Telefon

Betrifft: Meine Einwendungen zum Entwurf des Haushaltplanes und der
Haushaltsatzung des ZV-IPO für das Jahr 2023/2024

Sehr geehrter Herr Verbandsvorsitzender Opitz,

meine Einwendungen zur gravierenden negativen Beeinflussung des Barockgartens und seiner Umgebung durch Ihre IPO-Planungen hatte ich schon bei meinen früheren Einwendungen mitgeteilt. Sie wurden einfach nicht beachtet. Sie stehen heute noch genauso gegen den IPO da.

1. Kultur und Landschaft

Geplant wird der IPO mitten in eine jahrhundertealte Kulturlandschaft hinein. Und das auch noch in direkter und unmittelbarer Nähe zum Barockgarten Großsedlitz. Kulturschändung der allerersten Güte.

August der Starke hat nicht nur den weiteren Uferbereich der Elbe von profanen Bauten freigehalten, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung von Dresden Schlösser und Gärten angelegt, die auch heute noch das nationale Kulturerbe Deutschlands darstellen. Der Barockgarten, im Ganzen sicher nur 18 ha, diente August nicht nur als Kulisse für ausschweifende Feste, sondern auch zur Repräsentation seiner Macht und seines Reichtums an Ländereien und Bauten. Den Barockgarten ließ der König daher so anlegen, dass er Gästen von einer Vielzahl von Aussichtspunkten seine Ländereien mit weitläufigen Bergen, Tälern, Schlössern und Burgen präsentieren konnte. Sichtbar werden so Pillnitz (von Kleinsedlitzer Höhe), Stolpen, Königstein, Altenberg, Weesenstein bis hin zum Gamig.

Falls der IPO Wirklichkeit werden sollte, wird der Blick aus der oberen Etage des Friedrichschlösschens, der oberen Orangerie und dem heutigen Eingangstor unweigerlich von den reinen Zweckbauten des IPO angezogen und stört empfindlich den einstmals angedachten Rundumblick.

Verkehrslärm, heute schon bei Konzerten störend, bewirkt dann zusätzlich mit Lichtverschmutzung und Industrieemissionen garantiert eine Verminderung der Erholungsqualität der Gartenanlage.

Ist das wirklich so von den Verantwortlichen Initiatoren des IPO gewollt und angestrebt?

Der Bau von Industrieanlagen, direkt angrenzend an den Barockgarten, derzeitig liebevoll als „IndustriePark“ bezeichnet, kann nicht über den kulturellen Frevel hinwegtäuschen, der hier brutal vorgenommen werden soll. Auch eine wie auch immer genannte Verharmlosung der Bebauung als „Technologiepark“ kann nicht verhehlen, dass hier im Umfeld auf Ackerflächen Beton und billige Leichtbauhallen entstehen sollen!

Landschaftsbezug und Landschaftserleben des Gesamtkunstwerkes werden so einem höchst zweifelhaften Industriesammelsuriums geschändet und geopfert. Christian Striefler, Chef der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, fasst die Idee des IPO wie folgt zusammen: „Wenn man am Ende der Sichtachse nicht mehr die Ferne in die schier unendliche Natur, sondern die Rückwand eines Industriebäudes schaut, geht etwas verloren. Dann stirbt etwas. Dann sterben die Blickbeziehungen.“

Bei den derzeitig erschlossenen Gewerbegebieten wurde geradezu verschwenderisch mit den Grundstücken umgegangen. Bei der Industrialisierung ab ca. 1890 ging man sehr sorgsam mit dem Bauland um, mehrstöckige Bauweisen und Unterkellerungen waren die Regel. Land war teuer und sollte nicht verschwendet werden. Heute dagegen wird das Land hauptsächlich als Kapitalanlage gesehen, und lediglich mit gesichtslosen „Schachteln“ und obendrein unverhältnismäßig großen Parkplätzen zur Kapitalvorsorge „belegt“.

Warum wurden Globalfoundries Infineon, Bosch etc. so erfolgreich im Dresdener Norden?

Hier war eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur, ein überaus großes Bildungs- und Kulturangebot auf höchstem Niveau vorhanden.

Und, nicht zu vergessen: Die in Dresden lang etablierte Mikroelektronik der DDR wurde nach 1990 von den Stadtvätern erhalten und nicht zusammen mit der Treuhand bewusst zerstört.

Dass es intelligenter geht, zeigt derzeitig gerade das alte Unternehmen Von Ardenne. Modernste Technik in alten Gemäuern (VTD Vakuumtechnik), einschließlich alter vorhandener Hallen wird übernommen und in das hochmoderne Unternehmen Von Ardenne eingegliedert.

Fazit: Die derzeitigen IPO-Planungen sind ersatzlos einzustellen!

Neue kleinteilige Flächen für intelligente Gewerbeansiedlungen sind zu entwickeln.

Gibt es Pläne dazu?

Werden weiterhin flächenverschlingende Großhallen auf dem IPO-Areal geplant, dass zu den am dichtesten besiedelten Gebieten Deutschlands gehört?

2. Bevölkerungsentwicklung

Aus der aktuellen Bevölkerungsstatistik des Freistaates Sachsen 2020 für den Planungszeitraum bis 2035 geht hervor, dass nicht nur im gesamten Freistaat Sachsen allgemein ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist, sondern insbesondere in

verstärkter Form gerade auch im Landkreis Sächsische-Schweiz-Osterzgebirge! Fehlende Geburtsjahrgänge, und hier wird auf die Personen im Alter der Gruppen von 40 – 65 und 25 – 40 Jahren hingewiesen unterliegen einem besonders hohen Schwund. Aber gerade diese Personengruppen sind es, einerseits die gestandenen Fachkräfte und andererseits die aktuell in der Ausbildung befindlichen Jugendlichen, die gerade im geplanten Eröffnungszeitraum des IPO fehlen.

Für potentielle Investoren ein gravierender Standortnachteil, der sich auch nicht einfach wortreich verbessern lässt.

Weiter: Im Landkreis SSOE werden derzeitig händeringend Arbeitskräfte gesucht, sind aber nicht aufzutreiben. Auf Firmenwagen und Plakaten wird geworben. Dies wird sich auch mit der herbeigewünschten IPO-Belegung mit Gewerbe und Industrie nicht ändern, Arbeitskräfte lassen sich nicht herbeiwünschen oder -zaubern. Sie sind einfach nicht da.

Oder sollen die Arbeitnehmer vom Ausland bereitgestellt werden?

Sollen diese bei den einheimischen Arbeitgebern vor Ort akquiriert werden?

Frage: Wo kommen die anvisierten 3000 Arbeitskräfte her?

3. Bildungsangebote im IPO-Bereich

Unbedingte Voraussetzung für neue Arbeitskräfte im Hochlohnbereich, die doch gerade für innovative IPO-Gewerbeansiedlungen angeworben werden sollen, sind sogenannte weiche Faktoren, neben dem Lohn ausschlaggebend. Sie betreffen das kulturelle Umfeld im weitesten Sinne und eben ein funktionierendes qualitativ hochwertiges Bildungsangebot von der Kinderkrippe bis zur Universität. Dresden ist zwar nicht weit, aber eben doch zu weit für zeitgestresste Arbeitnehmer.

Und hier ist das Bildungsangebot im Umfeld des IPO wahrlich nicht berauschend, vom kulturellen Umfeld ganz zu schweigen. Ich möchte hier lediglich auf das katastrophale aktuelle Lehrer- und Erzieherproblem im Landkreis SSOE hinweisen. Übertriebene Sparzwänge in den Kommunen haben uns bei der Kinderbetreuung die Grenzen aufgezeigt. Nach Ansicht des sächsischen Bildungsministeriums wird sich der derzeitige Lehrermangel frühestens in 20 Jahren wieder normalisieren...

Frage: Sollen die Planungen und der Bau des IPO bis dahin verzögert werden?

4. Verschuldung der im IPO zusammengeschlossenen Kommunen

Im aktuell zu beschließenden Haushaltsplan 2023/2024 wurden die in der folgenden Tabelle prognostizierten Daten veröffentlicht.

Damit kommen auf die drei Kommunen des IPO erhebliche Kosten zu, die vom Zweckverband einfach abgebucht werden. Während Dohna und Heidenau noch mittelfristig eine gute Haushaltslage aufweisen, liegt die Sache bei der großen Kreisstadt anders. Aktuelle Veröffentlichungen zufolge muss Pirna in diesem und im kommenden Haushalt geplante Investitionen zurückstellen bzw. verschieben. Eine Haushaltsperre droht, wenn nicht im Sommer ein ausgeglichener Haushalt im Landratsamt vorgelegt wird.

Für die Jahre 2023 bzw. 2024 werden die Verbandsumlagen wie folgt abgebucht:

Aufteilung allgemeine Verbandsumlage		2023	2024
		TEUR	TEUR
Mitgliedsgemeinde	Anteil	754,0	840,3
Stadt Dohna	20%	150,8	168,1
Stadt Heidenau	20%	150,8	168,1
Stadt Pirna	60%	452,4	504,2

Im mittelfristigen Haushaltsplan finden sich die prognostizierten Umlagen:

Erträge	HPlan 2022	HPlan 2023	HPlan 2024	HPlan 2025	HPlan 2026	HPlan 2027
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zuweisungen u. Umlagen	683,3	754,0	840,3	1.014,0	1.560,7	1.989,9
• Verbandsumlage	683,3	754,0	840,3	1.014,0	1.560,7	1.989,9

Tabelle: Entwicklung der Verbandsumlagen [€], ausschließlich aus der prognostizierten Zinsentwicklung, Kalkulationszins 2 %

Jahr	Zinskosten	Anteil Pirna	Anteil Heidenau	Anteil Dohna
2023	45.500	27.300	9.100	9.100
2024	154.700	92.820	30.940	30.940
2025	302.500	181.500	60.500	60.500
2026	833.200	499.920	166.640	166.640
2027	1.317.400	790.440	263.480	263.480
Summe	2.653.300	1.591.980	530.660	530.660

Die hier avisierten Umlagen für einen mittelfristigen Planungshorizont sollen künftig über zu generierende Gewinne zur Verbesserung der Haushalte in den drei Kommunen führen. Auf meine Frage nach einem Return on Investment (ROI) konnte ich kürzlich nur Kopfschütteln ernten und keine halbwegs sichere Aussagen.

Diese prognostizierten Umlagen werden dringendst in den Haushalten von Pirna, Heidenau und Dohna benötigt. Diese Mittel müssen aus dem Haushaltstitel für „freiwillige Leistungen“ entnommen werden! Dort fehlen sie schon heute.

Viel effektiver wäre der Einsatz diese Gelder als Eigenmittel zur Kofinanzierung von geförderten Projekten!

Frage: Welcher ROI ist bei der aktuellen Planung in den Berechnungen vorgesehen?
Welche realistischen Chancen sehen die Vorsitzenden des Zweckverbands IPO?

Auf die gegenwärtig aktuelle Krisensituation will ich nicht eingehen. Diese ist landläufig bekannt. Es ist mir ein Rätsel, wieso man bei den 193 Seiten des vorgelegten Haushaltsplanes die Buchstabenfolge Krise kein einziges Mal findet.

Mit den besten Grüßen



